

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

27.12.1830 (Nr. 358)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 358.

Montag, den 27. Dezember

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Herzog Bernhard III. und sein Bruder Konrad schenken dem Kloster St. Peter auf dem Schwarzwalde ansehnliche Güter in dem Dorfe Babenhäusen, und stellten darüber am 27. Dezember 1112 eine besondere Urkunde aus.

### Frankreich.

#### Pariser Börse vom 22. Dez.

Die Fonds sind heute sämmtlich gestiegen, und man schrieb dies der festen Haltung der Regierung zu.

3proz. von 57, 59 auf 58, 25; die 5proz. von 87, 55 auf 89, 00; die Dukati von 58, 80 auf 60, 55, und die ewige Rente von 45 $\frac{1}{2}$  auf 47.

— Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 21. Dez. wurde um halb 2 Uhr eröffnet. Die kommenden Deputirten theilten sich in Gruppen ab. Um 2 Uhr verlas der Hr. Präsident die Tagesordnung, welche die fernere Berathschlagung über die Artikel des Nationalgardegesetzes betrifft. Hr. Billemain (Morbihan) besteigt die Tribune. Meine Herren, sagt er, unter den jetzigen Umständen liegt uns eine wichtigere Frage vor, als die, welche uns jetzt beschäftigt. (Verschiedene Bewegungen.) Meine Herren, aus den gestrigen freimüthigen Erklärungen des Hrn. Rathspräsidenten, zur Antwort auf Ihre Anfrage wegen des jetzigen Zustandes der Hauptstadt, haben Sie abnehmen müssen . . . (Unterbrechung; Ruf: zur Tagesordnung! Die Ministerbank ist leer; erwarten Sie die Minister!) Hierauf wurde die Diskussion über die Artikel des Nationalgardegesetzes fortgesetzt, und die Artikel 31 — 39 angenommen.

— Um jeder Bewegung in den Departementen zuvorzukommen, hat Hr. von Montalivet an alle Präfekten ein Zirkulare übermacht, in dem er ihnen anzeigt, daß alle Maasregeln zur Handhabung der Ordnung und Erhaltung der Ruhe getroffen sind, daher man sich jeder Unruhe darüber entschlagen könne.

— Von Toulon berichtet man, daß das Kriegsdepartement in diesem Hafenorte große Vorräthe von Wehl und Getreide aufhäufe. Auch sagt man, die Besatzung von Korsika sey auf 6000 Mann gebracht worden.

— Man versichert, der Kaiser von Marokko sende dem Bey von Oran, welcher gegen den General Clausel eine Expedition im Sinne hat, Truppen zu Hilfe.

Paris, den 21. Dez. Das Journal des Debats schreibt über den Schluß der Debatten beim Ministerprozeß und der dabei entstandenen Volksbewegungen im Wesentlichen Folgendes: Heute um 1 Uhr wurden die Verhandlungen geschlossen. Die Pairskammer begann

die Berathung über das Urtheil, und das Publikum zog sich zurück. Die Kammer berathschlagte bis tief in die Nacht. Um 10 Uhr des Abends war noch nichts von dem (gestern in unserm Blatte mitgetheilten) Urtheile bekannt.

Vom Morgen an standen 30,000 Mann auf dem linken Seineufer unter den Waffen, und die Zugänge zu dem Luxemburg waren dem Volke untersagt. Die vollkommenste Ruhe herrschte bis halb 5 Uhr, 2 Stunden nach dem Schlusse der öffentlichen Sitzung, wo sich ein Volkshaufen durch die Reihen der Nationalgarde drängen wollte. Man fällt das Gewehr, und die zurückgeworfene Menge stürzte sich in die Mazarinestraße. Als sie so ihren Versuch vereitelt sahen, riefen einige Stimmen: nach dem Louvre, laßt uns die Kanonen nehmen. Allein das Louvre war geschlossen, und so zerstreute sich die Menge von selbst. Dies waren die Zusammenrottungen während des Tages, und in der That konnten keine ändern gebildet werden, da alle Maasregeln um auch 20mal größere zu zerstreuen getroffen waren. Am Abende wurden, wie bereits gemeldet, die Minister nach Vincennes gebracht. Man befürchtete sehr für die Erhaltung der Ordnung, allein alles blieb am Abende und in der Nacht ruhig, und wie die Gazette de France hinzusetzt, erfreute sich die Stadt auch noch am folgenden Morgen 9 Uhr der vollkommensten Ruhe.

Um 10 Uhr aber bildeten sich neue Zusammenrottungen in der Tournonstraße und der Gegend vom Luxemburg. Steine wurden nach der Nationalgarde geworfen, die eine Menge Personen festnahm. Zu gleicher Zeit bot der Pantheonplatz den Anblick eines andern Versuches zur Unordnung dar. 400 Personen, mit einer schwarzen Fahne an ihrer Spitze, und blutdürstige Worte ausstößend, forderten die Böglinge der Rechtsschule auf, sich mit ihnen zu vereinigen, diese aber trieben sie im Verein mit der 12. Legion zurück. Von Mittag bis 1 Uhr zog sich die Zusammenrottung gegen die Gassecke am Odeon hin, wo sie aber durch die 6te Legion zum Rückzuge gezwungen wurde. Um 2 Uhr rief die Trommel wieder alle Nationalgardien unter die Waffen. Es hatten sich am Luxemburg, auf dem königlichen Platze, dem Louvre und der Straße St. Honoré ziemlich bedeutende Zusam-

menläufe gebildet. Die Ruhe wurde jedoch durch keine schwere Unordnungen gestört, und war um 10 Uhr des Abends gänzlich hergestellt, so daß man um Mitternacht weder Bürger noch Nationalgarden sah. Auch diesen Morgen zeigte sich keine Spur von Gährung oder Unruhen.

Das Journal des Debats erzählt ferner, daß während den zwei unruhigen Tagen eine Menge Offiziere ihre Dienste dem König angeboten, und nennt unter diesen sehr bezeichnend die Marschälle Dudinot und Mortier, die Generale Segur, Gourgaud, Excelmans, v. Sparre.

Der Constitutionnel erzählt, in dramatische Schilderung, wie am 21. von Stunde zu Stunde theils die Unruhen, theils die Anstalten zur Handhabung der Ordnung sich gestalteten. Trotz der Kälte versah die Nationalgarde, vereint mit der Linie, Tag und Nacht unermüdet den Dienst; sie fühlte die Wichtigkeit des Augenblicks, und erkannte die schrecklichen Folgen, wenn der Pöbel seine Absichten erreichen sollte. — Bei dem König war das Conseil versammelt; der Minister des Inneren, welcher den Zug der verurtheilten Minister selbst nach Vincennes geführt hatte, sandte von dort eine Botschaft an Se. Maj., um die glückliche Transportirung zu melden, eine Nachricht, die vom Könige mit großer Freude vernommen wurde. — Ueberhaupt sind alle Journale in Darstellung der frohen Empfindungen einig, womit die glückliche Vermeidung einer Krisis in Paris, wie in ganz Frankreich gefeiert wird. Alle zollen der Nationalgarde das höchste Lob. Der König stieg noch Abends spät in den Hof des Palais Royal hinab, um ihr zu danken, und schrieb nebstdem einen sehr ehrenvollen Brief an den General Lafayette. Er wird nun jede Legion nochmals die Revue passieren lassen. Se. M. empfingen auch die Deputationen der Studierenden, die sich gleichfalls zur Erhaltung der Ordnung vereinigt hatten. Die Taggsbefehle der Präfekten in Paris, insbesondere aber der des Generals Lafayette, waren sehr eindringlich. Die Projekte der Anarchisten sind hoffentlich auf immer gescheitert.

— Die Herzogin von Richelieu, Wittve des ersten Ministers Ludwig XVIII., ist auf ihrem Landsitz Courteil mit Tod abgegangen.

— Die H. Sylvain Van de Weyer und Gendebien, Mitglieder der belgischen Regierung, sind gestern Morgen hier angekommen.

(Den Schluß der Uebersicht der Prozeßverhandlungen werden wir morgen nachtragen.)

#### Großbritannien.

London, den 10. Dez. Zwei von den Brandstiftern, welche die beiden vor kurzem bei Carlisle stattgehabten Feuersbrünste verursacht hatten, sind, dem Vernehmen nach, entdeckt, und einer derselben verhaftet worden. Auch will man in der Nähe von Cambridge zwei Personen erkannt haben, die so eben im Begriffe standen, einen Getreide-Schuppen anzuzünden. Da sie sich entdeckt sahen, warfen sie sich in ein Kabriolet, in

welchem sie gekommen waren, und entkamen, wie man vermuthet, nach London. Man hat eine sehr genau Beschreibung ihrer Personen bekannt gemacht, und hundert Pfund für die Verhaftung eines jeden derselben angeboten. Wenn dieses sich wirklich so verhält, so müßte man schon eher an das Daseyn einer Verschwörung glauben, indem die Personen in der Gegend fremd waren, und dem beschriebenen Anzuge nach zu einer höhern Klasse als die der Tagelöhner oder Handwerker gehörten.

— Die Nachricht von der Wahl des Hrn. Hunt zum Repräsentanten der Stadt Preston im Unterhause war zu voreilig; die Abstimmung währte am 13. Dez. noch fort. Indessen hatte Hunt gegen seinen Mitbewerber, Hrn. Stanley, eine Mehrheit von 427 Stimmen (3589 gegen 3162), und man zweifelte wenig an seinem Siege.

#### Niederlande.

Haag, den 19. Dez. Se. Maj. haben verordnet, daß die in Belgien ausgestellten Wechsel denen des Auslandes gleichstehen und dem Stempel unterworfen seyn sollen.

— Die patriotischen Geschenke belaufen sich bereits auf 2 Mill. Gulden.

— Es heißt, der General Daine werde die belgischen Fahnen verlassen, und sich nach Polen begeben.

Brüssel, den 19. Dez. In der gestrigen Sitzung des Nationalkongresses reichten die Bewohner von Antwerpen das Gesuch ein, der Kongreß möge den Fürsten von Salm-Salm, der lange Zeit in ihrer Mitte gelebt, zum Könige wählen, indem unter dem Szepter eines so freisinnigen und populären Herrschers Belgien das glücklichste Land der Erde werden müßte.

— Im Laufe der Woche wird dem Kongreß ein provisorisches Budget für die 3 ersten Monate des Jahres 1831 vorgelegt werden. Der Courier des Pays-Bas rügt, daß dieß nicht schon früher geschehen sey, weil die Kammer sodann Zeit gehabt hätte, die Sache in reifliche Erwägung zu ziehen; lobt übrigens nach Gebühr die Mitglieder des provisorischen Gouvernements, welche, nachdem sie erfahren, die mit der Redaktion des Budgetentwurfs beauftragte Kommission habe dem provisorischen Gouvernement eine Zwillisse zugedacht, einstimmig erklärt haben, sie verzichteten im Voraus auf dieselbe.

— Zu Gent ist dem städtischen Magistrat ein Einspruch gegen die Zulassung von Geistlichen bei den Municipalwahlen eingereicht worden. Bei der letzten zu Antwerpen statt gefundenen Wahl hat man die Geistlichen, welche daran Theil nehmen wollten, gezwungen, von diesem Vorhaben abzusehen und den Saal zu verlassen.

(R. B.)

#### Rheinpreußen.

Ein Privatschreiben aus Frankfurt a. M. vom 19. Dez. in der allg. Btg. sagt: Es scheinen die seitheri-

gen Angaben über die in der Rheinprovinz versammelten Truppenmassen bei Weitem übertrieben gewesen zu seyn, indem nach einer der Wahrheit nahe kommenden Angabe sich deren Bestand auf kaum 50,000 Mann belaufen dürfte, die freilich durch Aufgebot der Landwehr u. s. w. in kurzer Frist auf das Doppelte gebracht werden könnten. Inzwischen lauten alle Privatbriefe aus Berlin auf Frieden hin, den, wenn nur immer möglich, im abendländischen Europa zu bewahren, die unzweideutigste Absicht der nordischen Kabinette seyn soll.

### Preussen.

Berlin, den 21. Dez. Des Königs Maj. haben allergnädigst geruht, den seitherigen Regierungspräsidenten Flotiwel zu Marienwerder zum Oberpräsidenten der Provinz Posen zu ernennen.

— Die preuß. Staatsztg. enthält folgende Berichtigung: Der Messager des Chambres vom 14. Dez. und nach ihm einige andere Pariser Blätter theilen ihren Lesern nachstehendes Privatschreiben aus Luxemburg vom 6. d. M. mit: „Ich erhalte so eben Nachricht von der preussischen Gränze. In Königsberg haben die Bürger sich empört, und sind mit dem Militär handgemein geworden: von beiden Seiten sind 500 Personen theils getödtet, theils verwundet worden.“ Wir können es nur bedauern, daß die Pariser Zeitungs-Redaktionen sich jetzt auch schon von ihren Luxemburger Korrespondenten misstrifziren lassen. Uns ist wenigstens hier nichts davon bekannt, daß die Ruhe in Königsberg auch nur im Entferntesten gestört worden wäre; noch mehr wird man sich dort über diese Luxemburg's Pariser Neuigkeit wundern.

### Oesterreich.

Die allg. Zeitung berichtet aus Wien vom 18. Dezember: Die seit einigen Tagen eingetretene ungünstige Witterung, welche eine Reise unsers allverehrten Monarchen nach Ungarn für dessen theure Gesundheit bedenklich macht, und eine leichte Unpäßlichkeit des jüngern Königs von Ungarn, haben Se. Maj. den Kaiser veranlaßt, Ihren durchlauchtigsten Herrn Bruder Erzherzog Karl zu beauftragen, den ungarischen Reichstag, nachdem die für dessen Geschäftsbereich vorgelegten Gegenstände durch die allerhöchsten Resolutionen erledigt sind, in Allerhöchsterer Namen zu schließen. Se. k. k. Hoch. sind zu diesem Ende gestern nach Preßburg abgereist, und werden heute wieder hier erwartet. — Heute giebt der russische Botschafter zur Feier des Namensfestes Sr. Maj. des Kaisers von Rußland ein großes Mittagsmahl, zu welchem das diplomatische Korps und die ersten Hofchargen geladen sind. Abends wird das Botschaftshotel beleuchtet seyn. — Das kaiserliche Lustschloß Papenburg wird zum Empfange der durchlauchtigsten Braut Sr. Maj. des Königs von Ungarn Erzherzogin Ferdinande eingerichtet.

### Italien.

#### (Kirchenstaat.)

Der Korresp. von und für Deutschland schreibt aus Rom vom 11. Dez.: In den am 7., 8. und 9. d. gehaltenen Kongregationen der Kardinäle wurden die Botschafter von Spanien und Oesterreich, die Gesandten von Rußland, Brasilien, den Niederlanden, Baiern u. Sardinien, dann der preussische Minister-Resident bei dem heil. Kollegium eingeführt, um Ihren Eminenzen die Kondolenz ihrer Souveraine aus Anlaß des Ablebens Sr. Heil. Pius VIII. zu bezeugen. Der Kardinal-Dekan Parca antwortete ihnen im Namen des heil. Kollegiums. In den Kongregationen vom 9. und 10. wurden die üblichen Boranstalten zur Eröffnung des Konklave getroffen, welche am 14. d. im Pallast des Quirinals statt finden wird. Aus den verschiedenen Theilen Italiens sind bereits Kardinäle hier angelangt, unter Andern aus Turin der Kardinal Rohan-Chabot, Erzbischof von Besançon. — Am 6. d. ist der Kardinal Gravina, Erzbischof von Palermo, daselbst verstorben.

Die allg. Ztg. fügt hinzu: Am 14. Nachmittags begaben sich die zu Rom anwesenden Kardinäle, 35 an der Zahl, in feierlicher Prozession in das im Quirinalspallaste zubereitete Konklave.

### Baiern.

München, den 22. Dez. Gestern fand von Seite der Universität die Deputirten- und Landrathswahl statt. Zur Ständeversammlung wurde Hr. Hofrath Dresch mit 19 Stimmen, zum Landrath die Herren Hofräthe Bayer und Oberndorfer gewählt. Nach Hrn. Hofrath Dresch hatte Hr. Staatsrath Maurer die meisten Stimmen.

— Noch immer verlautet nichts Gewisses über die Anträge, welche die Regierung beim nächsten Landtage vorbringen wird.

— Die hiesige Akademie der bildenden Künste hat durch den Tod des k. Inspektors und Professors Moriz Kellerhoven das älteste seiner Mitglieder verloren.

— Am verschlossenen Montage ist wieder eine neue Sendung von Kriegsmaterial an die verschiedenen bairischen Festungen abgegangen.

### Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 19. Dez. Durch das seit gestern Nachmittag plötzlich eingetretene Frostwetter hat sich das junge Eis, besonders aber erst heute Morgen, in der Elbe so sehr gehäuft, daß die Schifffahrt aus und nach der See wahrscheinlich bereits morgen gehemmt seyn dürfte.

### Hannover.

Der schwäb. Merkur schreibt von Hannover unterm 16. Dez.: Obgleich eine zweite Abtheilung unserer Armee mobil gemacht wird, so hat man doch bisher nicht erfahren, daß Befehle zum Ausmarsche gegeben worden. Die Beurlaubten sind einberufen, die betreffenden Regimenter aber haben ihre Standquartiere nicht verändert.

## Mecklenburg: Schwerin.

Schwerin, den 16. Dez. Die Feier des Geburtsfestes Sr. königl. Hoheit des Großherzogs am 10. d. M. begann Morgens mit einer Festmusik des Stadtmusikus Hartig. Um 10 Uhr feierte das Fridericianum durch Rede und Gesang den festlichen Tag; Mittags und Abends erschallten in mehreren frohen Zirkeln freudige Wünsche für das fernere Wohlergehen des geliebten Landesfürsten.

33. K. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind gestern von Ludwigslust hier eingetroffen, und werden sich morgen dahin zurückbegeben.

## Portugal.

Laut Briefen aus Lissabon vom 4. Dez. herrscht so wohl in dieser Hauptstadt als im ganzen Königreiche die größte Ruhe.

## Türkei.

Die allg. Ztg. schreibt von Konstantinopel unter'm 25. Nov.: Wir leben hier in der tiefsten Ruhe. Die Organisation der regulären Truppen ist eine der vorzüglichsten Beschäftigungen des Sultans, und die Wiederherstellung der von den Russen zerstörten Plätze veranlaßt wöchentlich mehrere Beratungen, zu denen europäische Ingenieursoffiziere beigezogen werden. Es heißt, der Großherr wolle eine bedeutende Summe zur Wiederherstellung von Barua, zu Anlegung einer weit ausgedehnten Verschanzung am Fuße des Balkans und zur Befestigung Adrianopels aussetzen, und die Arbeiten würden mit Rückkehr der bessern Jahreszeit beginnen. Die Oberleitung soll einem französischen Offizier, welcher im Dienste des Pascha's von Aegypten steht, aber gegenwärtig hier ist, übertragen werden, was vermuthen läßt, daß auch eine der neuern Kriegskunst angemessene Befestigung die bisherigen schlechten Vertheidigungsanstalten der Türken ersetzen werde. — In Candien scheinen die Aegyptier die Ruhe und ihre Herrschaft durch allerlei Begünstigung der Eingebornen befestigen zu wollen, dagegen sind in Asien neuerdings Unruhen ausgebrochen, die sich besonders in der Gegend von Erzerum zeigen.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

25. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	273. 3,1 L.	-3,5 G.	62 G.	Windstille
M. 2 $\frac{1}{2}$	273. 3,4 L.	-3,5 G.	59 G.	Windstille
N. 7 $\frac{1}{4}$	273. 3,7 L.	-4,3 G.	60 G.	Windstille

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.7 Gr. - 2.5 Gr. - 3.0 Gr.

## Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 28. Dez.: Johann, Herzog von Finnland, Schauspiel in 5 Akten, nach der Geschichte mit den nöthigen theatralischen Aenderungen, von Johanna Weiffenthurn. Hr. Fischer, Graf Nischers, als Gast.

Donnerstag, den 30. Dez.: Hans Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Akten, von Deinhardstein.

Samstag, den 1. Jan.: Ferdinand Cortez, große heroische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen, von Castelli; Musik von Spontini. Mad. Fischer, Amazilly, zur letzten Gastrolle.

Sonntag, den 2. Januar: Der Graf von Burgund, Schauspiel in 4 Akten, von Koberue. Dem. Mayerhofer, Elisabeth, als Gast.

## Todes-Anzeige.

Ich erfülle die für uns alle so schmerzliche Pflicht, unsern hiesigen und auswärtigen Freunden die traurige Nachricht von dem heute Mittag halb 12 Uhr erfolgten Tode meines geliebten ältern Bruders Karl, Kommiss auf der Großherzoglichen Amortisationskasse, mitzutheilen. Sanft und ruhig, wie sein Leben, war sein Tod, der ihn in seinem 30. Jahre ereilte.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1830.

Im Namen der Zurückgebliebenen:  
Fr. Bettach, Lehrer.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 31. d., ist Ball im Museum.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

Karlsruhe, den 26. Dez. 1830.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Im Gasthaus zum Babilischen Hof ist nicht nächsten Mittwoch, sondern erst Mittwoch, den 5. Januar 1831, das vierte Casino.

Der Vorstand.

Karlsruhe, [Anzeige und Empfehlung.] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich als Kiefernmeister dahier etablirt habe, und verbinde mit der Bitte um Beschäftigung in meinem Fach die Versicherung, daß es mein Bestreben seyn wird, das mir zu schenkende Vertrauen zu verdienen.

Louis Dollmatsch,

Zähringer Straße Nr. 10.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

50 Malter Dinkel,  
20 Malter Korn

182gr Seiwachs,

und  
einige Malter Haber,

öffentlich versteigert, und die Liebhaber dazu eingeladen.

Durlach, den 23. Dez. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung,  
Ban.